

ZUM THEMA

BERNHARD DRESSLER

4 **Wunder wirken**

Wundergeschichten im Religionsunterricht der Grundschule

Nicht allein in den Verstehensschwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen, sondern auch in den Zumutungen, die die biblischen Wundergeschichten für uns Erwachsene bedeuten, liegt der Grund für die lange schwelende religionsdidaktische Kontroverse: Nicht nur wie, sondern ob Wundergeschichten überhaupt Unterrichtsthema sein sollen.

VORSCHAU auf das nächste Heft

Unter Gottes Segen

Das Wort „Segen“ ist uns auch heute in Alltagssprachlichen Zusammenhängen durchaus geläufig und auch Kinder kennen und benutzen es, wenn auch oft ohne tiefergehende Gedanken. Von einem alt gewordenen Menschen sagen wir, dass er ein „gesegnetes Leben“ hatte und wir wünschen jemandem zum Geburtstag: „Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen.“ Wenn dabei die Auswirkung von Glück und Segen unter Umständen auch identisch sind, so steht hinter dem Segen immer ein Geber oder Spender, während das Glück einfach unverhofft da ist oder eben nicht. Grundschulkindern, die beim Einschulungsgottesdienst ganz persönlich durch Handauflegung gesegnet wurden, erinnern sich daran oft sehr lange und erzählen davon gern. Was bedeutet der Segen für Kinder und auch für uns? Es wäre zu wenig, wenn wir ihn lediglich als Wunsch erklären, der Segen hat biblische Bezüge. So geht es in diesem Heft um den Segen Gottes in einigen biblischen Geschichten. Gott segnete Noah, den aus der Sintflut Geretteten, und schließt mit ihm einen Bund. Wir hören von Abraham, der von Gott gesegnet wurde und zu dem Gott sagt: „Du sollst ein Segen sein.“ Die Geschichte, in der Jesus die Kinder segnet, wird bei jeder Taufe verlesen, weil sie den Geschenkcharakter des Segens in den Vordergrund stellt und damit die Kinder- oder Säuglingstaufe rechtfertigt.

Als Material enthält dieses Heft Fotos vom Haussegnen sowie eine Kartei, um einen Segenskoffer zu füllen.

Das Heft Nr. 49 erscheint im November 2014.

Moderation: Ingrid Illig, Lena Kuhl

PRAXIS

ANNEKE DANKERS

8 **„Sogleich öffneten sich seine Ohren ...“
Die Heilung des Taubstummen in der Eingangsstufe**

Die Geschichte zeigt, dass nicht das supranaturalistische körperliche Ereignis, sondern das seelsorgerliche Verhalten Jesu den Taubstummen wieder „gesund“ macht: Jesus ist der erste Mensch, der sich Zeit für den Sprach- und Gehörlosen nimmt, der ihn beiseite nimmt und sich um ihn kümmert; er geht auf ihn zu, er nimmt ihn ernst.

JEANNETTE EICKMANN

11 **Wundern sich Jungen über andere Dinge als Mädchen?**

Genderspekte bei der Heilung des Gelähmten

Welche Dimension des Wunders steht für Mädchen und Jungen jeweils im Vordergrund? Die Methode des Stuhltheaters hilft den Jungen, sich in die unterschiedlichen Perspektiven der Beteiligten hineinzufühlen. Die Autorin zeigt, welche Konsequenzen sich aus diesen Erkenntnissen für den Umgang mit Wundergeschichten im Religionsunterricht ziehen lassen.

GERTRUD MIEDERER

14 **„Diesem Haus ist heute Heil widerfahren“
Entdeckungen zu einem interessanten Wort**

In verschiedenen Geschichten vor allem den Neuen Testaments begegnet uns der Begriff „Heil“, aber auch außerbiblisch kommen dieser Begriff und seine Ableitungen vor. „Heil“ – was ist das? Was verbinden wir damit? Was haben Heil und heil werden mit Heilung zu tun? Solchen Fragen gehen Kinder im Verlauf der Unterrichtseinheit nach. Immer wieder werden Bezüge zu den Arbeitsformen der Begriffsdetektiv-Kartei im Materialteil des Heftes hergestellt.

GERTRUD MIEDERER

19 **Als Begriffsdetektive unterwegs
Kinder entdecken und erschließen sich zentrale Begriffe aus Religion und Theologie**

Hinweise zum Einsatz der Kartei im Klassenunterricht und der Freiarbeit.

20 Herausgefallen und gehalten

KATHARINA FREY

Die Heilung des Aussätzigen in einer 4. Klasse

Ausgehend von einer Körperübung und einer Bildbetrachtung arbeitet die Autorin mit den Kindern das Wundersame an dieser Geschichte heraus: Der aus seinem sozialen Umfeld „herausgefallene“ Aussätzige vertraut Jesus, wird durch eine Berührung und die Ansprache von Jesus geheilt.

22 „Steh auf, nimm dein Bett und geh!“

Die Heilung am Teich Betesda im gemeinsamen Unterricht

ANDREAS NICHT

Wundergeschichten als Hoffnungsgeschichten zu erzählen, birgt die Gefahr, Behinderung implizit als defizitäres menschliches Leben zu sehen. Verschiedene unterrichtliche Bausteine zur Heilung am Teich Betesda regen an, Wunder im Blick auf menschliches Leben als Veränderung der Lebenseinstellung zu sehen. Gelingen des Leben ist möglich auch unter besonderen Lebensbedingungen.

HINTERGRUND

26 Zur Theologie von Heil und Heilung

Heilungswunder: eine Herausforderung auch an die Theologie

REGINA RADLBECK-OSSMANN

Fragen aus dem Umfeld von Gesundheit, Krankheit und Heilung fordern den Menschen so sehr heraus, dass er zu ihrer Bewältigung nicht nur medizinische, sondern immer auch religiöse Perspektiven bemüht. Kulturübergreifend verstehen Menschen Gesundheit nicht nur als Erbe ihrer Eltern oder als Ergebnis ihres eigenen Lebensstils, sondern immer auch als Geschenk, das sie aus der Hand Gottes empfangen. Parallel dazu erscheint Krankheit als Zustand, der nicht nur medizinisch behandlungsbedürftig, sondern auch religiös erklärungsbedürftig ist.

MAGAZIN

30 Buchempfehlungen

32 Impressum

MATERIAL

Kartei „Als Begriffsdetektiv unterwegs“

12 Karten (DIN A5)

Kinder werden im Religionsunterricht mit zentralen, zum Teil sehr abstrakten theologischen Begriffen konfrontiert. Sie gebrauchen sie, leiten inhaltliche Bezüge aus dem Kontext ab oder verwenden sie völlig unreflektiert und ohne sich Gedanken über den Begriffsinhalt zu machen. Anliegen eines zeitgemäßen Religionsunterrichts muss es aber sein, Kinder zu einer differenzierten Sprache zu führen, ihnen Situationen anzubieten, über theologische Sprache nachzudenken und mit fachsprachlichen Begriffen in neuen Situationen kompetent umzugehen. Diese Kartei soll den Kindern helfen, zentrale Begriffe aus Religion und Theologie zu entdecken und sich zu erschließen. Die Kartei ist nicht für einen bestimmten Begriff angelegt, sodass sie in der einmal vertrauten Form immer wieder verwendet werden kann.

Bild- / Wortkarten „Heil – Entdeckungen zu einem Wort“

14 Bilder und zehn Wortkarten

Material zum Beitrag von Gertrud Miederer (s. S. 14–18)

